

FLAMENES

Hørensmedie

Der Sint Maartensfonds und die Gräber-im-Osten-Aktion

isere Gemeinschaft unterstützt seit vie-
ahren eine Aktion, die darauf hinzielt,
Andenken an die im Osten gefallenen
ischen Freiwilligen zu festigen. Hierzu
le die Aktion „Graven in het Oosten“
ber im Osten) gegründet, die unter der
tung von Alfons Janssens sich unent-
t bemüht, an Stellen, wo Flamen in den
aligen russischen Bereichen den Hel-
od fanden, Gedenksteine und Kreuze
richten. Hiermit wurde bereits in der
R-Zeit angefangen: noch vor der Wende
tanden sie im Oder-Gebiet an beiden
erseen in Sternhagen und in Potzlow,
ler Oder selbst in Mescherin, sowie in
ow und Rosow. Im Zentralfriedhof von
izlau erinnert ein liegender Stein an das
er der Flamen.

1 Sinimäe, Estland, auf der Kinderheim-
e bei Narwa, wo die Flamen im Juli
4 standhaft kämpften, befindet sich ein
terer Gedenkstein, errichtet im Novem-
1992. In unmittelbarer Nähe haben die
neraden aus Norwegen einen fast iden-
hen Stein für ihre Toten angebracht.

nschließend richtete Fons Janssens das
ge auf den Raum um Petrograd. Am
ide eines zur Unkenntlichkeit überwach-
en ehemaligen Friedhofs, auf der Grenze
Podboresje-Weski, nahe der Stadt
vograd, steht ein Stein für die Gefallenen

im Wolchow. Für Krasnoje-Selo wartet der
fertiggestellte Stein auf politische Geneh-
migung. An allen Stellen wo sich diese
Mahnmale befinden, wurde die Errichtung
unter feierlicher Beteiligung der Autoritä-
ten und der Bevölkerung, mit einer Delega-
tion aus Flandern, durchgeführt.

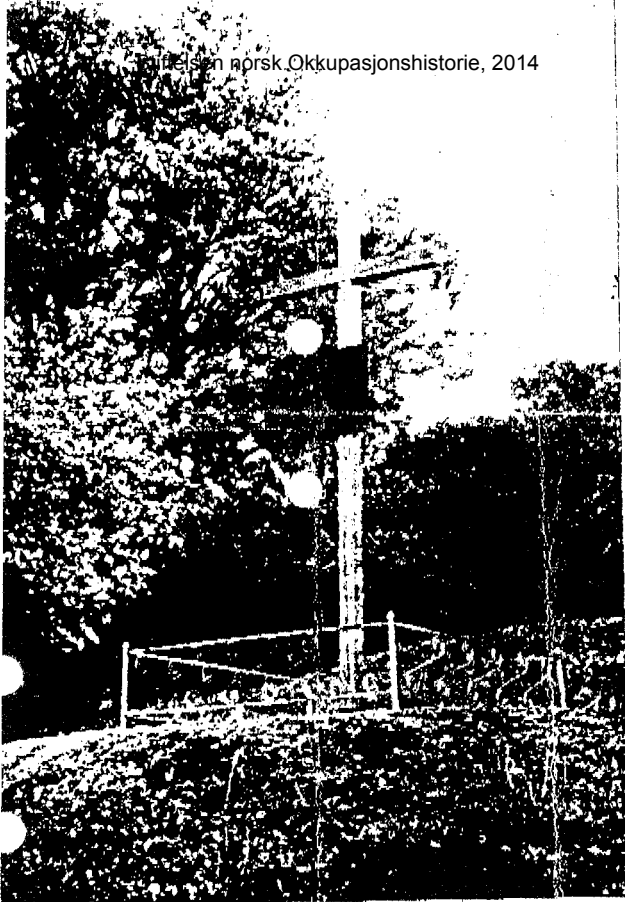
Vor kurzem wurden in der Ukraine zwei
Kreuze eingeweiht: in Jampol, am Ufer des
Goryn-Flusses, befindet sich nun ein hohes,
schlichtes Kreuz aus Eichenholz. Es wurde
von dem Sohn eines gefallenen Flamen
geschenkt und ragt drei Meter hoch. Eben-
falls aus Eichenholz, aber in der Form
eines Birkenkreuzes, befindet sich in der
Ortschaft Bitschova ein fünfzehn Zentner
schweres Kreuz auf dickem Fundament,
umrahmt von kleineren Birkenkreuzchen.
Es steht vor einem Gebäude, an der Stelle
errichtet, wo der Soldatenfriedhof sich
befand. Dorthin begab sich eine Gruppe
von Flamen, welche vom 20. bis zum 27.
Mai in der Ukraine verweilte. Der Besuch
war nach vorheriger Vereinbarung mit
mehreren Stellen und Persönlichkeiten
durch ein Vorkommando im Detail organi-
siert. Bei der Einweihung war die Bevölke-
rung beider Ortschaften voll dabei. Die
Herren Bürgermeister mit Rat, der Pope,
der Schulleiter mit Lehrkräften, die Bürger
machten mit. In Jampol war das Fernsehen

anwesend und nahm ein Gespräch mit
einem damals dort verwundeten und an-
schließend gefangengenommenen Flamen
auf.

Die Bürgermeister lasen Reden vor, Fons
Janssens sprach für uns. Die Schulkinder
sangen, die Popen segneten. Es wurden
Kränze niedergelegt an den Monumenten
für die russischen und flämischen Toten,
dort befindet sich ebenfalls ein sogenanntes
Bürgergrab, wo russische und deutsche Ge-
fallene zusammengelegt wurden.

Bei fehlenden Hotelzimmern wurde teil-
weise bei den Bürgern Quartier bezogen,
wodurch die Kontakte mit diesen einfachen
aber gastfreundlichen Menschen vertieft
wurden.

Anschließend fuhren wir nach Zolotsjev,
einem Ort etwa 170 km von Jampol ent-
fernt. Er liegt in den Ausläufern der Karpa-
ten, und dort richteten die Kameraden der
ehemaligen 14. SS-Waffen-Grenadier-Divi-
sion (Erste Galizische) einen Ehrenfriedhof
mit Kapelle für ihre Waffenbrüder ein. Die
Galizier wurden damals in dem naheliegen-
den Tal eingekreist und aufgerieben. Um-
bettungen sind im Gange, und dort wird
sich der wahrscheinlich einzige Soldaten-
friedhof in Europa befinden, wo nur An-
gehörige der Waffen-SS bestattet sind. Die
Flamen trafen dort Altkämpfer der „Galizi-



Kreuz bei Jampol (Ukraine).



Kreuz mit Rune bei Bitschowa.

schen“ und legten einen Kranz am Denkmal nieder.

Am Rand von Zolotsjev befindet sich ein Monument für den Kosaken Hetman Bohdan Khmelnytsky, der in der Mitte des 17. Jahrhunderts Anführer der ukrainischen Befreiungsarmee war und sich sowohl gegen die Polen als auch gegen die Russen schlug. Die Flamen grüßten den Nationalhelden.

Nach ausgiebigem Besuch in Kiew flog die flämische Delegation zurück in die Heimat. Alle waren sehr zufrieden mit dem erreichten Resultat. Wo unsere Toten nicht mehr reden können, sprechen für sie die Denkmäler, welche durch die Aktion beherzter Männer und durch finanzielle Unterstützung von zahlreichen Spendern entstanden sind.

Mit Stolz blickt der Sint Martensfonds auf die Tätigkeiten seiner Organisation

„Gräber im Osten“ und dankt allen, die sich hierfür eingesetzt haben. Die Namen von zwei Kameraden heben wir besonders hervor: Fons Janssens, seinerzeit Freiwilliger in dem Jugendbataillon der SS-Pz. Gren. Div. Langemarck und von Frans van Robaeys, dem fließend russisch sprechenden, der sein Herz an unsere Sache verlor.

Herman De Meyer
Generalsekretär SMF

mit freundlichen Grüsse!

Es wird mir Freude machen etwas von Ihnen zu hören.

Dein Freund

Frans

*„Flamen“ hat sine
Kors flere steder*

- Lager

VAN ROBAEYS Frans
Schoolstraat, 63
B-2820 BONHEIDEN
België

Kopie: Wm. B. og P. L.

(Dørlig kynn)

Lieber Herr Sigmund,

Wie ich am Telefon gesagt habe,
habe ich das Bild des Gedenk-
steines in Kranje Sole der Gedenk-
stein steht seit 24.09.1997.

Ich gebe auch Informationen über
unser Arbeit in die andere Länder
von Ost-Europa (siehe die beigefügten
Artikel). Es würde mir Freude
machen etwas von Ihnen und Ihre

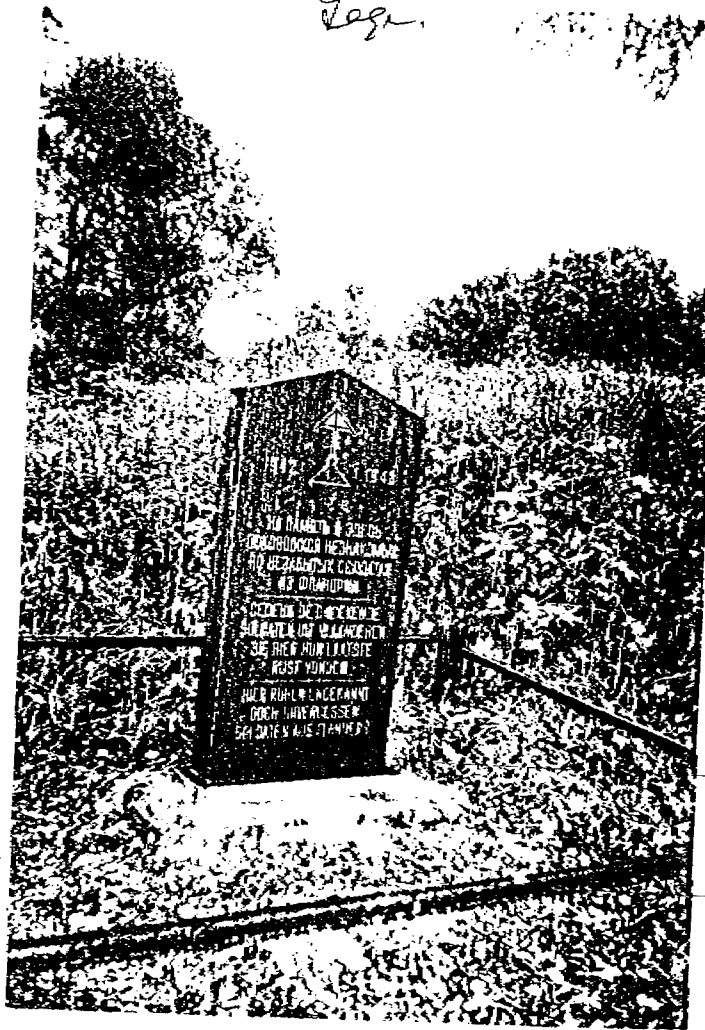
Kameraden zu empfangen.
meine Gesundheit ist leider nicht
zu gut durch eine Operation. Ich
hoffe das alles wieder gut kommt.

wie geht es Ihnen? und Ihre
Familie? und Ihre Kameraden?

Ich wünsche für Sie alle viel
Gesundheit

Frans

Flamens stein of St. Pet. Burg.
Legen



VAN ROBAEYS Frans
Schooisstraat, 63
B-2820 BONHEIDEN
Belgie